

Zu wenig Milch für Säuglinge und die Kranken. Die Milchnot ist nun in Wien auf das höchste gestiegen. Ende September hatte die Stadt noch 131.400 Liter täglich, jetzt nur noch 75.000 Liter. Es können damit die Säuglinge und die Kranken nicht mehr versorgt werden. Der tschecho-slowakische Nationalrat in Brünn hat die Sperre des mährisch-slawischen Anlieferungsgebietes verfügt und dadurch der Stadt Wien täglich 26.000 Liter Milch entzogen. Am grausamsten werden dadurch die stillenden Mütter aus Arbeiterkreisen, die Säuglinge und die Kranken Arbeiter getroffen. Die Wiener Milchversorgungsstelle hat an den Nationalrat des tschecho-slowakischen Staates eine Eingabe gerichtet, in der im Namen der Menschlichkeit um Aufhebung der Sperre gebeten wird. In der Eingabe heißt es: „Die Bevölkerung Wiens, die Erwachsenen wie die Jugend, hat sich mit dem völligen Ausschluß von dem Milchkonsum abgefunden. Nur den Kindern und Kranken soll geholfen werden. Nur Rettung der Säuglinge und der Kranken soll die Milch aus den mährisch-slawischen Gebieten freigegeben werden.“ Die Menschlichkeit und Klugheit müßten die Tschechen veranlassen, die Sperre der Milchzufuhr so rasch als möglich aufzuheben.